

Regionale Indikationskonferenzen

Die Kür des QM?

Maria Eberlein-Gonska, Jörg Lützner



Qualitäts- und Medizinisches Risikomanagement

UniversitätsCentrum für Orthopädie, Unfall- & Plastische Chirurgie

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Medizinische Fakultät der Technischen Universität Dresden

Agenda

Die Idee

Aufbau und Entwicklung

Fakten und Beispiele

Fazit - Perspektive

IQM - Pressemitteilung 30.10.2018



„Die Überprüfung der Indikationsqualität ist ein essentieller Punkt der Qualitätsmessung in der Medizin, die aber schwer mit einfachen Kennzahlen messbar ist. Hier bietet die Zweitmeinung, möglicherweise in Kombination mit den Peer Reviews eine exzellente Chance, die Indikation wie auch die Verfahrensauswahl abzusichern.“

Gründung des Indikationsboards in der Modellregion Ostsachsen durch Med. Vorstand UKD Prof. Albrecht (März 2019)

Vereinbarung:

Zunächst Fokus auf orthopädisch-unfallchirurgische Fälle (künftig
Wirbelsäulenchirurgie)

Fallvorstellung und Diskussion von 1 bis 2 Patienten aus eigener Einrichtung

Auslösekriterien z. B. Checklisten aus der externen QS, endoCert (Checkliste
Indikation Knie-TEP) und auch andere zu benennende Motivationen (strittiger /
komplexer Fall, Alter, Z. n. Infektion etc.)

In Abhängigkeit von der Fragestellung Einbezug weiterer Fachdisziplinen (z. B.
Anästhesie, Infektiologie, Innere Medizin ...)

Allgemeine Grundanforderungen zur Durchführung des Indikationsboards Ostsachsen

1. Rhythmus: 1 x im Quartal
2. Zeitdauer: 60 – max. 90 Minuten
3. Moderation, unterstützende Organisation, Vertraulichkeit, wertschätzendes Miteinander
4. 1. Ziel: Erarbeitung einer Behandlungsempfehlung für den Patienten / behandelnden Arzt im Konsens - Ergebnisdokumentation direkt am Ende der Fallpräsentation
5. 2. Ziel: Retrospektive Fallvorstellung zum gemeinsamen Lernen (Fokus 1. Ziel)

Allgemeine Grundanforderungen zur Durchführung des Indikationsboards Ostsachsen

6. **Präsentationsform: Powerpoint Datei mit Röntgenbildern, konkrete Fragestellung, ggf. Ergänzung mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen**
7. **Einbeziehung weiterer Experten: abhängig von Fragestellung (Infektiologie nach Vorlage*, Anästhesie etc.)**
8. **Verlaufsbeobachtung / Follow up gewünscht**
9. **Erarbeitung von Kriterien zur Einreichung je Fall: Indikationsboard geeignet / nicht geeignet und warum**

***Notwendige Angaben zur infektiologischen Bewertung**

- Antibiotische Therapie (Substanz, Dosierung) von wann bis wann (exaktes Datum)
- Mikrobiologische Materialien (Abstriche, Punktate, Gewebe – incl. Anzahl an Proben) mit Angabe von Abnahmedatum und Kulturbefund (auch wenn die Probe steril geblieben ist)
- Histopathologische Gewebeuntersuchungsbefunde (sofern vorhanden)
- Dies am besten (da übersichtlich) tabellarisch wie folgt:
 1. Spalte Datum (Zeitlicher Verlauf)
 2. Spalte Antibiotische Therapie
 3. Spalte Mikrobiologie

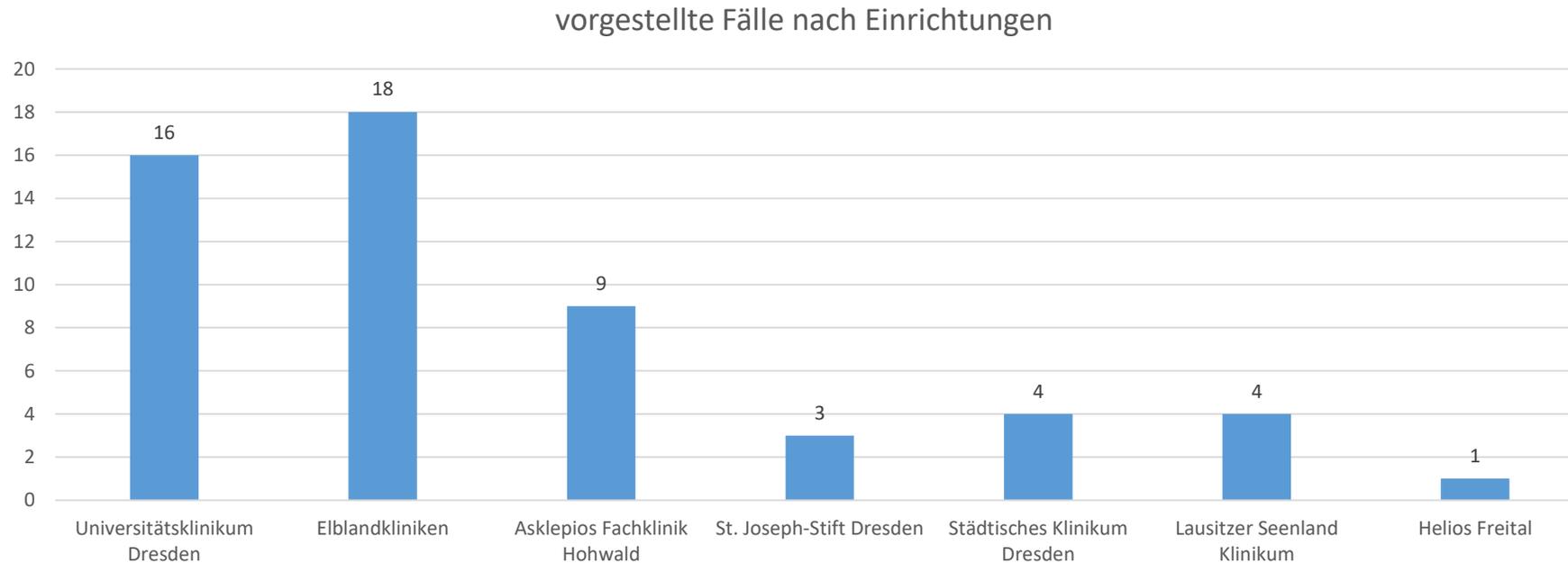


Indikationsboard Ostsachsen



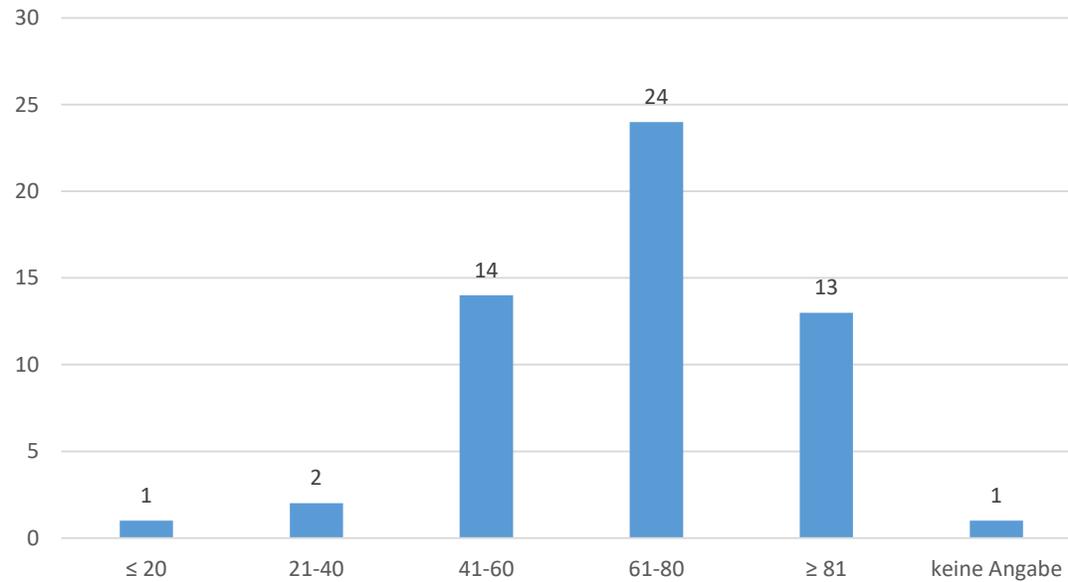
- | seit 2019 wurden insgesamt 11 Indikationsboards durchgeführt**
- | mittlerweile beteiligen sich 7 Einrichtungen mit z.T. mehreren Standorten im Bereich Ostsachsen**
- | insgesamt wurden 55 Fälle besprochen (ohne Follow-up), 65 Fälle (inkl. Follow-up)**
- | zugeordnete Lokalisationen: Hüfte (n=31), Knie (n=23), Ellenbogen (n=1)**
- | von 2019 – 2024 waren insgesamt 8 Gäste aus den folgenden Disziplinen anwesend**
 - Neurochirurgie**
 - Orthopädie und Unfallchirurgie/Wirbelsäulenchirurgie**
 - Qualitäts-/Risikomanagement**
 - Radiologie**
 - Medizincontrolling, SLÄK (in Planung)**

seit 06/2019 konnten 55 Fälle besprochen werden (ohne Follow-ups),
im Durchschnitt 5 Fälle pro Treffen

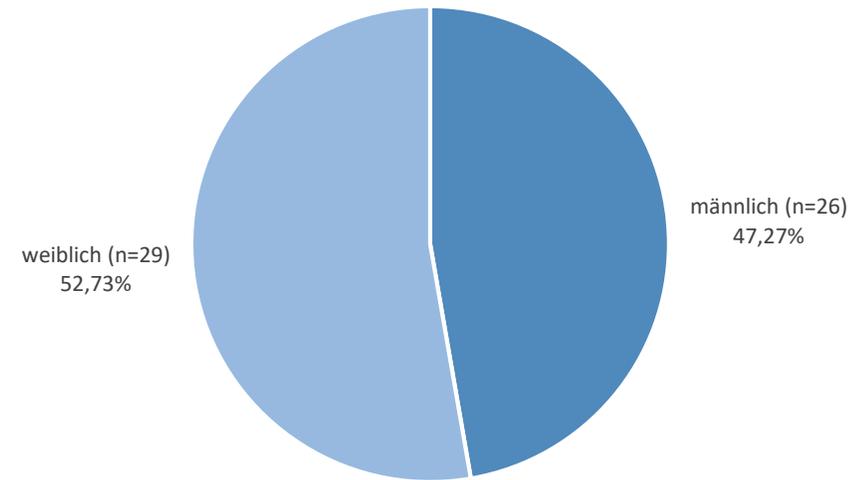


Alters- und Geschlechterverteilung der besprochenen Patienten

Patienten Alter



Patienten Geschlecht



Indikationsboard Ostsachsen offene Fragen – weitere Vorgehensweise

- Finanzierung (erster Kontakt mit AOK plus am 23.02.2021 erfolgt, Ergebnis: Interesse)
- Einbeziehung weiterer Fachgebiete (WS – ggf. separate Termine), ggf. weitere Krankenhäuser in Ostsachsen
- Ausweitung des Indikationsboards



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.



AOK PLUS 01058 Dresden

Vorsitzender des Vorstandes

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Zentralbereich Qualitäts- und Medizinisches
Risikomanagement
Frau Prof. Dr. med. Maria Eberlein-Gonska
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Datum
4. März 2021

**"Indikationsboard Ostsachsen" - wir möchten Ihr Interesse gewinnen!
Ihr Schreiben vom 15. Februar 2021**

Sehr geehrte Frau Professorin Eberlein-Gonska,

vielen Dank für Ihre interessanten Ausführungen zum Indikationsboard Ostsachsen. Die medizinische Überprüfung der Diagnose- und Indikationsqualität durch fachlich herausragende Experten liegt der AOK PLUS sehr am Herzen. Deren außerordentliche Bedeutung ergibt sich aus unserer Sicht nicht aus einer etwaigen Einsparung von Behandlungskosten, sondern vielmehr daraus, dass damit die Patientensicherheit erhöht und die partizipative Entscheidungsfindung zwischen Patient und Behandler gestärkt werden kann.

Ausgehend davon bietet die AOK PLUS ihrer Versichertengemeinschaft bereits seit dem Jahr 2013 ein ärztliches Zweitmeinungsverfahren für ausgewählte Leistungsbereiche an. Ziele dieses Verfahrens sind die Unterstützung und Begleitung unserer Versicherten bei lebensverändernden Diagnosen, das Aufzeigen bestehender Behandlungsalternativen sowie die Stärkung der diesbezüglichen Entscheidungsfindung. Dafür hat die AOK PLUS mehrere Verträge für die Leistungsbereiche Onkologie und Orthopädie sowie für geplante Eingriffe an den Herzklappen abgeschlossen. In diesem Zusammenhang kooperieren wir mit Zweitmeinern, die in der Regel Chefärzte oder leitende Oberärzte an ausgewiesenen Zentren sind.

Von Beginn an stellt das Universitätsklinikum Dresden ein verlässlicher Partner im Rahmen des ärztlichen Zweitmeinungsverfahrens der AOK PLUS dar. So wurden bereits im Jahr 2013 Verträge zur Indikation Brustkrebs sowie zu geplanten Operationen an der Wirbelsäule abgeschlossen, die zwei Jahre später auf die Leistungsbereiche Onkologie und Orthopädie erweitert werden konnten.

Die AOK PLUS steht einer Weiterentwicklung des Zweitmeinungsverfahrens, auch und insbesondere im Kontext des Indikationsboards Ostsachsen, sehr aufgeschlossen gegenüber. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir grundsätzlich gemeinsame Zielstellungen verfolgen und sich die positiven Aspekte beider Verfahren fruchtbringend ergänzen können.

...Deren außerordentliche Bedeutung ergibt sich aus unserer Sicht nicht aus einer etwaigen Einsparung von Behandlungskosten, sondern vielmehr daraus, dass damit die Patientensicherheit erhöht ... werden kann.

...Die AOK PLUS steht einer Weiterentwicklung des Zweitmeinungsverfahrens, auch und insbesondere im Kontext des Indikationsboards Ostsachsen, sehr aufgeschlossen gegenüber. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir grundsätzlich gemeinsame Zielstellungen verfolgen und sich die positiven Aspekte beider Verfahren fruchtbringend ergänzen können.

Indikationsboard Ostsachsen – Kriterien und Abgrenzung zum Zweitmeinungsverfahren

- Vorwiegend prospektive Fallbesprechung mit **interdisziplinärer und einrichtungsübergreifender Abstimmung** von möglichen Behandlungsoptionen im Konsens
- Möglicher Nutzen bei komplexen Fragestellungen, bei unterschiedlichen Behandlungsstrategien, bei einrichtungsübergreifender Behandlung
- kein Routineboard!

Indikationsboard Ostsachsen offene Fragen – weitere Vorgehensweise

- Finanzierung (erster Kontakt mit AOK plus am 23.02.2021 erfolgt, Ergebnis: Interesse – ...?)
- Einbeziehung weiterer Fachgebiete (WS – ggf. separate Termine), ggf. weitere Krankenhäuser in Ostsachsen
- Ausweitung des Indikationsboards

Fazit

Das Indikationsboard ist die Kür des Qualitätsmanagements!

Das Interesse der Beteiligten ist ausgesprochen hoch!

Der Aufwand ist gegenüber dem Nutzen „gering“.

Die Finanzierung ist offen und nicht geregelt.

Die weitere Perspektive ist offen!

Wir machen dennoch weiter!